

Typischen Lebensräumen eine Zukunft geben

Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation



Foto: BfN Nordert

Silikatfelsen kommen im Bahrebachtal zahlreich als Einzelfelsen oder kleintlächtige Felsformationen vor. Vor allem finden hier Flechten, Moose und Farne, darunter auch gefährdete Arten, einen geeigneten Lebensraum. Höhere Pflanzen und Insekten nutzen vorhandene Spalten und Risse. Für einige Greifvogelarten sind die Felsen ein wichtiger Brutort.

Fließgewässer mit flutender Wasservegetation



Foto: BfN Nordert

Regional bedeutsam ist der Bahrebach mit seinen Seitenbächen, die ihm zufließen. Die Wasservegetation in dem naturnahen Mittelgebirgsbach besteht hauptsächlich aus Wassermoosen und einigen flutenden Gefäßpflanzen. Fischotter fühlen sich hier wohl und auch der Biber hat hier wieder sein Revier.

Flachland-Mähwiesen



Foto: BfN Nordert

Mähwiesen, Mähweiden und extensive Weideflächen kennzeichnen die auf 21 Einzelflächen kartierten Flachland-Mähwiesen im Gebiet. Diese bunt blühenden und artenreichen Frischwiesen sind eng mit hochwertigen, gefährdeten Wiesentypen wie den Borstgrasrasen, Bergwiesen und Hochstaudenbeständen verzahnt.

Artenschutz hat große Bedeutung

Gewöhnliche Pechnelke (Silene viscaria)



Foto: Simone Heide

Die ausdauernd krautige Pflanze gedeiht am besten auf kalkarmen, trockenen und mageren Böden. Man findet sie an lichten Gebüschen, Wäldern, auf Trockenrasen, Heiden und anderen offenen Standorten. Unterhalb der Knoten am Stängel weist sie eine dunkle, klebrige Beschichtung auf, die der Abwehr von Schadinsekten dient.

Kleiner Schillerfalter (Apatura ilia)



Foto: BfN Nordert

Der Schmetterling gehört zu den Faltfliegern. Die männlichen Tiere haben eine bläulich schillernde Strukturfarbe auf der Flügeloberseite. Zum Lebensraum zählen u. a. bewaldete Flusssufer mit Lichtungen und Schneisen aber auch bewaldete Flusstäler mit Vorkommen der Silberweide und verschiedenen Pappelarten, welche als Futterpflanzen angenommen werden.

Springfrosch (Rana dalmatina)



Foto: Heiko Staude

Springfrösche zählen zu den Braunfröschen und haben eine schlanke, langgliedrige Gestalt mit einer auffallend spitzen Schnauze und kräftigen Hinterbeinen. Die Art lebt bevorzugt in lichten, gewässerreichen Laubwäldern und leicht in Walddümpeln, kleinen Teichen, Weihern und fischfreien Gewässern mit Flachuferzonen.

Bechsteinfledermaus (Myotis bechsteinii)



Foto: Ellen und Bernhard Franke

Diese Fledermausart gehört zur Gattung der Mausohren. Wie alle Fledermäuse orientieren sich die Tiere mit den Ohren und stoßen Ultraschallwellen aus. Sie fangen Fliegen, Nachtfalter und Mücken im Flug und können auch Raupen und Spinnen vom Boden aufnehmen. Die Art steht unter Naturschutz. Sie ist stark rückläufig, da zunehmend geeignete Sommer- und Winterquartiere fehlen.



Teilfoto: Die Basis: Hirsche verdrängen andere, Foto: BfN Nordert

Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten

– unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten

- Extensive Grünlandbewirtschaftung
- Naturschutzgerechte Waldbewirtschaftung
- Uferbereiche an Gewässern ausbauen
- Erhaltung von Biotopbäumen und Belassen von Totholz
- Beseitigung von organischen und nicht organischen Ablagerungen
- Sicherung bestimmter Wochenstuben und Zwischenquartiere für Fledermausarten

Verwendete Literatur:

Auszüge Kurzfassung Managementplan MaP 181 „Bahrebachtal“

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.
Lindenhof Ulberndorf • Alte Straße 13 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03504 6296-67
Fax: -80 • E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de • www.lpv-osterzgebirge.de

LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Referat Naturschutz, Herr Dr. B. Hachmöller
Weißertstraße 7 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03501-5153130
E-Mail: bernard.hachmoeller@landratsamt-pirna.de
www.landratsamt-pirna.de

Layout, Satz, Druck:

Lotos Druck GmbH Reichstädt
www.lotos-druck.de



Natur(a) sagenhaft Das FFH-Gebiet Bahrebachtal

Myotis bechsteinii (Stechfledermaus), Foto: Ellen und Bernhard Franke





reife Obstbäume – der Bärenbach
Foto: Kai Mertens



Vollort mit Blick zum Herrschberg
Foto: Dirk Neubert

Natura 2000 - Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren. Die vielfältigen Landschaften des Landeskreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Kleinod der regionalen Vielfalt mit wertvollen Biotopkomplexen

Das landschaftlich sehr reizvolle Bahrebahtal vereint naturnahe, dynamisch fließende Bachabschnitte mit bunten Berg- und Flachlandwiesen, dichten Buchen- und Eichenmischwäldern, sumpfigen Standorten und Steinrückenstrukturen. Wie ein Band zieht sich das fast unverbaute Tal bis hinunter nach Dohma, bevor die Bahre dann mit Seidewitz und Gottleuba vereint, in Pirna in die Elbe mündet. Fischotter, verschiedene Fledermausarten und die Spanische Flagge zählen zu den schützenswerten FFH-Arten. Botanische Raritäten, wie Kugel-Teufelskralle, Busch-Nelke und Eichen-Mistel bilden ein Kleinod regionaler Vielfalt. Ein sagenhafter Naturort.



Zwischenschwanz (Lacerta agilis)
Foto: Manfred Wenzel

Glecksbrief

Landesinterne Nummer:	181
EU-Melde-Nummer:	504,9-304
Gesamtfläche:	360 ha
davon Fläche Lebensraumtypen:	119,33 ha
Höhenlage:	150-510 m üNN
Naturraum:	Mulde-Loßungelland
Bezeichnung der Teilgebiete:	Bahrebahtal, Mittlerer Teil und Südteil, Dohmaer Wasser, Steinhübel, Gehölze am Rückhaltebecken Süd und Nord, Ottendorf, Erlichsteich, Gersdorfer Bach
Kommunen:	Bahrebahtal, Bad Gottleuba-Bergsteinhübel, Liebstadt, Dohma
Gebietsbeschreibung:	Enger reichstrukturiertes Talbereich an naturnahem Bachlauf im unteren Osterzgebirge, im Norden dicht bewaldete Hänge mit felsigen Lösungen, im Süden offener parkähnlicher Landschaftscharakter mit Wechsel von Wald und Wiesen
Schutzwürdigkeit:	Großflächige, sehr wertvolle Biotopkomplexe in unzerschnittenem Talbereich, naturnahes unverbautes Fließgewässer, im Süden wertvolle Magerrasen, Vorkommen von Spanischer Flagge, Fledermaus, Eisvogel, Schwarzstorch
Integrierte Schutzgebiete:	Landschaftsschutzgebiet „Unteres Osterzgebirge“ 16.050 ha; Europäisches Vogelschutzgebiet „Osterzgebirgstäler“ 1.894 ha; 8 Flächennaturaldenkmale



Reife (Bubo agilis)
Foto: Peter Kutsch



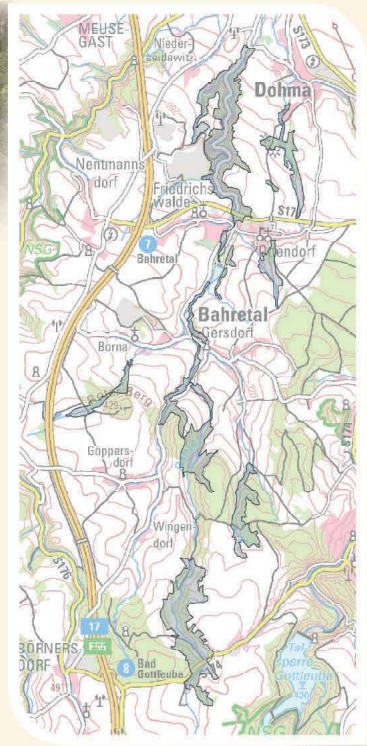
Bertramsrose (Primula veris)
Foto: Jürgen Meier



Reife Sandstein (Primula veris)
Foto: Jürgen Meier



Große (Lacerta agilis)
Foto: Werner Heller

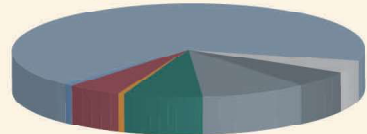


FFH-Gebiete-Siedlungs-Schuttschotter-Landschafts- und Geologie
Anlage 1: Lageplan Naturraum, Landschaftsplanung (Lageplan) 1:50.000, 1:50.000



Lebende Kiefer (Larix laricina)
Foto: J. Thoma

Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	3,47 ha	Fließgewässer mit Unterwasservegetation
6510	17,6 ha	Flachland-Mähwiesen
8220	1,78 ha	Silvicolle mit Felspaltenvegetation
9110	26,57 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
9170	34,70 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
9180*	19,73 ha	Schlicht- und Hangmischwälder
	154,8 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen (ausgewertet)
	240,67 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

* weitere Lebensraumtypen (ausgewertet)

Tier-/Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (Lutra lutra) Großes Mausohr (Myotis myotis) Kleine Hufeisennase (Rhinolophus hipposideros) Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus) Bechsteinfledermaus (Myotis bechsteini)
Wirbellose	Spanische Flagge (Euplagia quadripunctaria)

Spanische Flagge (Euplagia quadripunctaria)



Spanische Flagge (Euplagia quadripunctaria)
Foto: J. Thoma